

APD - Teil 1

Von CptJH

Kapitel 4: File 4

Yay. Endlich fertig. Sorry, dass es länger gedauert hat. Aber es sind ca. 9 Seiten in Word... Kyah. Hmm... Achja!! Danke für die Kommiss! Schön dass euch die Story gefällt... Viel Spaß! Meld mich am Ende noch mal!

File 4

Ich hob den Kopf. Hatte es geklingelt...?

Verschlafen rieb ich mir über die Augen und stemmte mich hoch.

Ich blinzelte und schaute mich um. Ich war wohl auf der Couch eingeschlafen, während ich an meinem Unfallbericht von gestern geschrieben hatte. Zum Glück war das Notebook nicht heruntergefallen.

Es schellte noch einmal. Also war ich wirklich dadurch geweckt worden. Ich gähnte.

Verdammt, wie spät war es?! Mein Blick fiel auf die Uhr. Es war 4 Uhr morgens!!

Ich schlurfte zur Tür und steckte meinen Kopf heraus.

"Kuro-ta!"

Ich brummte. Fye!

"Was willst du? Zur Hölle noch mal... es ist vier Uhr morgens!?", murrte ich. Mich mitten in der Nacht zu wecken... Und das an meinem dienstfreien Wochenende!! Und nachdem gestern mein Auto geschrottet worden war...

"Bei mir gab es einen Wasserrohrbruch und das ganze Haus steht quasi unter Wasser.", erzählte er. Er klang aufgeregt. Außerdem tropfte er den Flur voll. War das ein Schlafanzug unter seinem Mantel...?

"Das ist ja sehr schön...Gute Nacht.", brummelte ich und wollte die Tür schließen. Doch mein Partner stellte seinen Fuß dazwischen. "Kuro-myu! Meine Wohnung steht einen halben Meter unter Wasser!", sagte er eindringlicher und stieß die Tür auf. Meine Reaktionen waren noch nicht ganz da, weil ich noch halb im Tiefschlaf war und so bekam ich sie an den Kopf, obwohl ich einen Arm hochriss. Autsch! Jetzt war ich wach. Ich knurrte missmutig und stützte mich am Türrahmen ab. Blut tropfte mir ins Auge und mein Arm wurde leicht taub.

Fye war wohl über seine eigene Aktion genauso überrascht wie ich, denn einige Sekunden stand er wie festgewachsen, eine Hand ausgestreckt, als wenn er die Tür noch hatte stoppen wollen. Nur leider hatte er sie nicht rechtzeitig erwischt. Das Glück schien uns beide ja nicht gerade zu verfolgen.

Doch dann ergriff er mich am Arm. "Das tut mir Leid...", nusichelte er und schleifte mich in die Küche. Meine Sichtverhältnisse waren gerade nicht so gut, deswegen blieb mir keine andere Wahl, als ihm zu folgen. Er drückte mich auf einen Stuhl. "Wo ist dein

Verbandszeug?", fragte er. "Im Schrank, im Flur..." Ich drückte meine Hand auf die Stirn. Das gab ne Beule und es blutete wie Sau. Danke, du Idiot, Herzlichen Dank, genau das hatte ich gebraucht...!! Mein Kopf! "Bring ne Aspirin mit...", blaffte ich ihm hinterher. Sekunden später war er wieder da.

"Lass mich mal sehen...", sagte er und zog meine Hand weg. "Uh!" Er verzog das Gesicht, als hätte er die Tür an den Schädel gedonnert bekommen. "Die Kante hat dich genau erwischt...!", sagte er und fing an, auf der Platzwunde rumzutupfen. "Das müsste eigentlich genäht werden...", stellte er fest. Ich warf ihm mit meinem einen Auge - das andere hielt ich vorsorglich geschlossen, es brannte eh schon genug - einen tödlichen Blick zu. Zumindest sollte es einer werden. "Ist egal!! Jetzt mach!"

Seine Augenbraue schoss bedenklich nach oben. "Na wenn du meinst...!", meinte er dann, nicht sehr überzeugt. Ich deutete ein Nicken an.

Also packte er eine Mullbinde auf die Wunde und wickelte dann einen Verband um meinen Kopf. Dann griff ich nach dem Wasserglas, was er mir anschließend entgegenhielt und stürzte die Kopfschmerztablette herunter. Ich schloss einen Moment die Augen und atmete tief ein.

"Ähm...", machte Fye. "Kann ich solange bei dir bleiben, bis der Wasserschaden wieder in Ordnung ist?"

Ich riss die Augen auf. "Du tanzt mitten in der Nacht hier an, schlägst mir fast den Schädel ein und dann willst du hier einziehen?", fragte ich entsetzt. Jetzt nicht nur Privattaxi sondern auch noch Hotel, oder wie?!

"Zumindest das Wochenende?" Er sah mich bittend an.

Da mir mein Kopf höllisch wehtat und ich deshalb nicht unbedingt herumschreien wollte, beließ ich es mit einem tiefen Knurren. "Na schön...", murrte ich. "Aber denk ja nicht, dass du gleich ganz hier bleiben kannst..."

"Danke, Kuro-wan!" Er sah aus, als würde er mir gleich um den Hals fallen, also erhob ich mich ein wenig schwankend. "Du schläfst auf dem Sofa!"

Ich kramte ein Kissen und eine Decke heraus und pfefferte ihm das Zeug entgegen. Er fing es strahlend auf, wobei ihn die Decke fast von den Füßen gerissen hätte. Während er es sich auf der Couch einrichtete, verschwand ich in mein Schlafzimmer und ließ mich aufs Bett fallen. Kurz darauf schlief ich ein.

Ich wurde wach, weil ich das Umdrehen des Schlüssels in der Haustür hörte.

Moment mal - ach so, ja, Fye war ja mitten in der Nacht bei mir aufgekreuzt - und hatte mir die Tür gegen den Kopf gehauen. Auch wenn das nicht ganz absichtlich gewesen war. Ich wurde durch meine Kopfschmerzen daran erinnert. Aber, verdammt noch mal, wieso hatte Fye einen Schlüssel? Es war wohl meiner... ich hatte ihn ja auf dem Küchentisch liegen gelassen gehabt. Ich richtete mich auf. Keine besonders gute Idee. Mein armer Kopf. Ich tastete nach der Stelle, wo mich die Tür erwischt hatte. Der Verband hatte sich in der Nacht - zumindest in der ich dann hatte schlafen können - gelockert und war ein wenig verrutscht und hing mir jetzt im halb Gesicht. Ich stand auf - angezogen war ich ja noch - und ging in die Küche. Fye war auch dort, er stellte gerade eine große Einkaufsstüte ab. "Ah, Guten Morgen, Kuro-tan!", begrüßte er mich. "Wie geht's deinem Kopf?" Ich brummte etwas von "Wie sollte es dem gehen, wenn du Idiot eine Tür dagegen haust...?!" und musterte skeptisch die Tüte.

Fye folgte meinem Blick. "Ich dachte, du hast so wenig im Kühlschrank, da bin ich einkaufen gegangen. Quasi als Entschuldigung für die Sache mit der Tür.", erklärte er. Dann kam er auf mich zu und streckte die Hand nach dem Verband aus. "Soll ich dir den neu machen?", fragte er und musterte mich besorgt. Ich schüttelte den Kopf. "Das

mach ich selbst...", brummte ich und verschwand erst mal im Bad. Als ich in den Spiegel sah, erschrak ich ein wenig. Man sah mir an, dass es mir nicht besonders gut ging. Kein Wunder, dass Fye so sparsam geguckt hatte. Außerdem hatte sich die Mullbinde rot gefärbt. Die Wunde selbst blutete aber nicht mehr, bemerkte ich, als ich den Verband abgewickelt hatte. Ich spritzte mir eine Ladung kaltes Wasser ins Gesicht. Dadurch wurde ich ein wenig wacher, aber mein Kopf schien immer noch zu platzen. Ich sollte noch eine Aspirin nehmen...

Ich machte den Verband neu und ging in den Flur, um mir eine Kopfschmerztablette zu holen. Danach kehrte ich in die Küche zurück. Mir fiel auf, dass Fye Decke und Kissen ordentlich auf dem Sofa gestapelt hatte. Seit wann war er wach? Er sah gar nicht müde aus. Dabei hatte er doch den Wasserrohrbruch gehabt. "Was macht eigentlich dein Wasserschaden?", fragte ich ihn.

"Tja. Da gibt's nicht mehr viel zu retten. Alles ist durch das Wasser kaputt gegangen.", antwortete er und hob in einer leicht hilflosen Geste die Arme.. "Auf jeden Fall dauert es Monate, bis alles wieder trocken ist und man wieder drin wohnen kann."

Monate? Ich überlegte. Ein Hotel ging wohl schlecht, das wurde auf die Dauer teuer und neue Wohnungen zu kriegen dauerte auch sehr lange, weil es kaum welche gab - wenn man nicht gerade reich war. Und da er kein Auto hatte, müsste er sich Wohl oder Übel eine in der Nähe des Reviers mieten, doch da standen die Chancen noch schlechter.

"Du kannst so lange bei mir wohnen.", sagte ich. "Allerdings musst du die Hälfte der Kosten übernehmen."

Fye schaute sehr erstaunt. Das hatte er wohl nicht erwartet. "Vielen Dank, Kuro-pan! Natürlich gebe ich die Hälfte dabei!"

"Nenn mich gefälligst nicht immer so! Ich heiße Kurogane!!"

Für mich kam das allerdings auch nicht so ungelegen. Schließlich brauchte ich jetzt ja auch nur die Hälfte bezahlen, blieb mehr für die Reparatur des BMWs...

"Ähm. Könntest du mir vielleicht ein paar Sachen zum Anziehen leihen? Meine sind leider ziemlich nass geworden und die Geschäfte haben jetzt zu..." Fye sah mich an. Er hatte - nach genauem hinsehen - tatsächlich einen Pyjama an. War er so einkaufen gewesen?

Ich nickte. Mal sehen ob ich was fand, dass ihm nicht allzu groß war und tatsächlich, ich fand zwei Hosen und ein paar Shirts, die ihm passen müssten. Vorsorglich gab ich ihm auch noch einen Gürtel, falls die Hosen doch etwas zu weit waren. Schließlich konnte er ja schlecht im Schlafanzug durch die Gegend turnen.

"Vielen Dank, Kuro-bun!", sagte er und verschwand im Bad, um sich umzuziehen.

Ich warf ihm einen leicht wütenden Blick hinterher. "Du sollst mich nicht so nennen, verdammt noch mal!!"

Nachdem er wieder in meinen Klamotten - die Hose war ein wenig zu lang und das Shirt ein wenig zu weit, was ihn aber nicht sonderlich zu stören schien - aus dem Bad kam, fragte er: "Könnten wir bei mir in der Wohnung nachschauen, ob ich noch was finde, was noch nicht ganz hinüber oder zu retten ist? Gestern Nacht habe ich mir nur einen groben Überblick verschaffen können."

"Wenn wir danach bei der Werkstatt vorbeifahren." Mal sehen, wie weit mein BMW war.

Ich fragte mich, wer uns da hatte abdrängen wollen. "Hast du den Typ erkannt, der uns fast umgebracht hätte?", fragte ich Fye.

"Nein, ich habe niemanden erkennen können... das Nummernschild auch nicht.",

meinte Fye seufzend. "Das war gestern ja ein ganz schönes Desaster."

Ich nickte. Und ob! Zum Glück war nicht mehr passiert. Es hätte jemand verletzt werden können. "Na, dann komm."

Wir machten uns auf den Weg zu Fyes Wohnung. Zumindest regnete es nicht mehr, aber es hingen schwere, graue Wolken am Himmel. Außerdem war es kalt.

Mein Partner wohnte, ebenso wie ich, in einem mehrstöckigen Haus.

"Wo war denn der Rohrbruch?", fragte ich, während ich meinem Partner ins Treppenhaus folgte.

"In meiner Wohnung. Und die liegt ganz oben.", antwortete er mit einem schiefen Lächeln.

"Ich glaube, meine Nachbarn haben auch etwas Wasser in die Wohnung bekommen..."

"Und deine Wohnung ist jetzt komplett geflutet?"

"Ja, ich denke, so könnte man das ausdrücken. Natürlich wurde das Wasser abgepumpt, aber es ist sicher noch alles nass... Besonders die Möbel...", erzählte er, während wir die letzten Treppen stiegen und vor seiner Wohnungstür stehen blieben. Das hörte sich ja nicht gut an.

Ich musterte den Boden. Das Wasser schien wirklich bis auf den Flur gelaufen zu sein. Er schloss die Tür auf und schob sie auf.

"Ein wenig trockener als heute morgen ist sie schon...", meinte er grinsend. Also, ich würde das nicht unbedingt witzig finden.

Die Wohnung war nicht schlecht - zumindest war sie das vor dem Wassereinbruch sicher gewesen. Man sah an den Wänden, wie hoch das Wasser gestanden hatte. Gute sechzig Zentimeter waren es sicher gewesen. An manchen Stellen waren sogar immer noch kleine Pfützen und es sah ziemlich verwüstet aus. Es sah eher nach einer Riesenwelle als nach einem Rohrbruch aus. Was zur Hölle hatte er gemacht?!

Als ich mich weiter umsah, entdeckte ich in der Küche ein riesiges Loch in der Wand. In dieser Wand verliefen alle wasserführenden Rohre, wie es aussah - beziehungsweise, das war einmal so gewesen. Das erklärte einiges. Ihm war nicht nur ein kleines Rohr, wie beim Wasserhahn, kaputtgegangen, nein, bei ihm war förmlich der gesamte Wasserhaushalt in der Wohnung gelandet. Der Schutt von den Überresten der Wand stand in Eimern herum. Das musste vor den Aufräumarbeiten ausgesehen haben, wie bei einem Bombeneinschlag.

Wo war eigentlich Fye abgeblieben?

Ich hörte ein dumpfes Geräusch, als wäre etwas zu Boden gefallen. Ich ging eine Tür weiter und lugte in sein Schlafzimmer. Ein Regal stand schief und drohte umzukippen. Eines der Regalbretter war herausgefallen. Unweit vom Fenster stand eine Tasche auf dem Boden, daneben hockte Fye. Er rührte sich aber nicht.

"Hey, wolltest du nicht ein paar Sachen zusammenpacken?", fragte ich. Merkwürdig. Keine Reaktion. Hatte er mich nicht gehört? Ich ging zu ihm. Er schien mich nicht zu bemerken. Ich hockte mich hin und bemerkte, dass er leichenblass war. "Hey...!!!" Ich legte meinem Partner die Hand auf die Schulter. Er zuckte heftig zusammen und blickte mich an, aber es war so, als würde er mich nicht erkennen. Seine Augen waren angstvoll aufgerissen und er fing an zu zittern. "Nicht..."; stammelte er und duckte sich. Was war los mit ihm?! Ich schüttelte ihn leicht an der Schulter und zog ihn auf die Beine. "Fye, verdammt, was ist los?!", fragte ich ihn, etwas lauter, als es eigentlich nötig gewesen wäre. Er blinzelte und seine blauen Augen flackerten. Erkennen blitzte in ihnen auf. "Kuro-san...?", flüsterte er, kaum hörbar und sah verwirrt aus. Ich rüttelte ihn noch einmal kurz und sein Blick klärte sich langsam. "Was ist passiert?!", wollte ich

wissen. Er schüttelte den Kopf - als wollte er irgendetwas abschütteln. "Ich....ich...", stotterte er und stockte. Er schien sich zu sammeln. "Ich wollte den Koffer vom Schrank angeln, aber ich habe vergessen, wie unstabil das Regal ist...", antwortete er mir dann schließlich, übertrieben fröhlich. "Und dann kam mir alles entgegen...heheee..." Er verschränkte verlegen die Arme hinterm Kopf und das gewohnte Grinsen machte sich wieder auf seinem Gesicht breit. Ich war mir sicher, dass er mir vor seinem Stocken etwas ganz anderes sagen wollte. Wenn man fast ein Regalteil abbekommen hätte, war man vielleicht erschrocken, aber doch sicher nicht dermaßen, als hätte man einen Geist gesehen. Und Fye sah aus, als hätte er genau das. Er war völlig apathisch gewesen, wie in Trance oder in einer anderen Welt. Ich musterte ihn skeptisch. "Du warst blass wie ein Laken.", stellte ich fest. "Was ist wirklich passiert?" Die Geschichte mit dem Koffer kaufte ich ihm nicht ab. Er schaute mich fragend an. "Das habe ich doch gerade gesagt, oder? Ich glaube, ich hab das Regalbrett abbekommen...", meinte er leichthin. "Könntest du mir den Koffer geben, Kuro-pi?" Der wollte mir doch echt weismachen, dass das Regal an seinem merkwürdigem Verhalten von gerade Schuld war. Aber wenn er es mir nicht sagen wollte, konnte ich auch nichts machen. Ich griff nach dem Koffer, der auf besagtem Schrank lag und zog ihn herunter. Und auch eine Menge Staub. Ich blinzelte, weil ich ihn in die Augen bekam. Ich reichte Fye den Koffer und rieb mir über die Augen, um den Staub wieder herauszubekommen. "Vielen Dank!", sagte er und stellte ihn neben die Tasche. Dann fing er an, seine Sachen zusammenzusuchen. Ich brachte das gekippte Regal wieder in die Senkrechte und machte den Regalboden wieder daran fest, während ich überlegte, was meinen Partner so aus der Fassung gebracht haben könnte. So was war doch nicht normal!!

Doch mir blieb keine Gelegenheit, weiter darüber nachzudenken, weil Fye mich aus meinen Gedanken riss. "Kuro-chan~"

Ich drehte mich zu ihm um - er hockte auf der Tasche und kämpfte mit dem Reißverschluss. Das war doch nicht zu fassen! Manchmal war er echt zu dämlich. Ich schob ihn zur Seite, stopfte die Sachen in der überfüllten Tasche noch ein wenig weiter hinein und schloss den Reißverschluss. Fye strahlte mich an, als hätte ich ihm gerade gesagt, er bekäme ein neues Auto. Ich fragte mich, wieso zur Hölle, er nicht ein paar Sachen in den Koffer getan hatte. Erst jetzt fiel mir auf, dass dieser schon ziemlich schwer gewesen war, als ich ihn vom Schrank geholt hatte. Er war anscheinend schon voll gewesen. Ich hatte noch nicht ganz zuende gedacht, als Fye sich auch schon den Koffer schnappte, gleich darauf auch noch die Tasche und an mir vorbeischwankte. In der Tür blieb er plötzlich stehen. "Ups~", machte Fye. "Wieso gehst du nicht einfach durch diese verdammte Tür, anstatt da Wurzeln zu schlagen?!", fragte ich ihn. "Weil..." Ich konnte sein Grinsen förmlich hören "ich fest hänge, Kuro-chi!" Auch das noch!! So viel Blödheit musste doch schon wehtun, dachte ich und brummte genervt. Wie konnte er denn bitte in der Tür feststecken?! Ich schlug mir mit der flachen Hand vors Gesicht. Dann packte ich ihn hinten an seinem Mantel - der eigentlich auch mir gehörte, den seiner war am Trocknen - und zog. Er saß tatsächlich fest! "Verdammt noch mal, das ist mit dir ja nicht zum Aushalten...", knurrte ich und versuchte es mit Drücken. Das half auch nicht viel. Dann kam ich auf die Idee, erst sein Gepäck loszubekommen und zog an der Tasche, die sich auch bewegte. Allerdings auch nur ein paar Zentimeter. Das konnte doch nicht wahr sein!! Ein wenig ratlos ließ ich los und trat einen Schritt zurück. "Sag mal, machst du das eigentlich mit Absicht?!" "Nyaaaa~ die Schlafzimmertür ist ein wenig schmaler als die anderen, das hatte ich

aber vergessen...und außerdem ist glaube ich ein hervorstechender Dübel oder so was..." Ich schnaufte und versuchte es dann noch mal, ihn zu befreien. Diesmal klappte es. Er stolperte rückwärts, mir entgegen und ich fing ihn auf.

"Sonst noch irgendetwas, was dir entfallen ist? Am besten fällt dir das vorher ein, bevor so was noch mal passiert...", grummelte ich, während ich ihn auf die Beine stellte und ihm die Tasche aus den Händen nahm. Er schien ernsthaft zu überlegen. Dann schüttelte er den Kopf. "Nicht, dass ich wüsste..." Dadurch brachte er sich einen ungläubigen Blick meinerseits ein, bevor ich ihn vorwärts schob. "Wir haben auch noch was anderes zu tun. Hast du alles?!" "Jupp.", sagte er und spazierte voraus, zum Passat, wo wir sein Gepäck in den Kofferraum packten. Dann fuhren wir zur Werkstatt, in der mein BMW repariert wurde.

Die Mechaniker hatten ihn auseinander genommen und schraubten eifrig daran herum. Wie es aussah, dauerte es wohl noch eine Weile. Aber der Chef sagte mir, dass sie ihn wieder hinbekommen würden. Gut. Dann brauchte ich ihn nicht abzuschreiben, was mir sehr missfallen hätte, denn ich hing an diesem Wagen.

"Und jetzt?", fragte Fye, als wir wieder in Richtung Passat gingen. Es war schon um die Mittagszeit herum. "Wie wäre es mit Mittagessen. Du hast doch eingekauft.", schlug ich vor. "Das klingt gut!", meinte er strahlend. "Wir könnten einen Eintopf machen, oder Nudeln..."

Er grinste. "Oder einen Eintopf mit Nudeln. Oder magst du lieber was anderes?"

"Mir egal." Ich aß fast alles. Von mir aus konnten wir Eintopf machen.

Wieder bei mir zuhause angekommen, parkte ich den VW und wir holten Fyes Klamotten aus dem Heckraum. Dann fuhren wir mit dem Lift zu meiner Wohnung hoch und verstauten die Sachen meines Partners. Danach machten wir uns ans Kochen. Obwohl es erst kurz nach Mittag war, wurde es draußen schon wieder dunkel, bemerkte ich, als ich aus dem Fenster sah, während ich das Gemüse schnippelte. Fye rührte vergnügt in einem großen Topf herum und summt vor sich hin. Nichts wies auf den Vorfall von vorhin in seiner Wohnung hin. Doch ich hatte es nicht vergessen. Was zur Hölle war wirklich passiert?!

Ich brachte das kleingeschnittene Gemüse zu Fye und tat es in den Topf.

"Hey, Hey.... Du schmeißt ja alles daneben...!", rief mein Partner. Ich senkte meinen Blick. Tatsächlich, mehr als die Hälfte war daneben gefallen, weil ich mit meinen Gedanken ganz woanders gewesen war. Ich brummte etwas unverständliches und sammelte die danebengegangenen Stückchen wieder ein und warf sie in den Topf. Fye rührte munter weiter, schien aber jetzt auch in Gedanken zu sein. Optimale Vorraussetzung fürs Kochen, wenn sich niemand darauf konzentrierte, was er gerade tat. Also verdrängte ich die Gedanken von eben und beschloss darüber später nachzudenken, damit uns das Essen nicht auch noch anbrannte.

Da ich mit dem Gemüse fertig war, fing ich an den Tisch zu decken. Was ich nicht sehr oft tat, weil ich meistens allein und dann außerhalb oder auf der Couch aß. Ich stellte gerade die letzten Sachen auf den Tisch, als Fye "Fertig!" rief und mit dem Kochlöffel umherschwenkte.

Ehrlich gesagt wurde das auch Zeit, denn ich hatte Hunger.

Und ich musste zugegeben, dass Fye sehr gut kochen konnte. Zwar hatte ich mitgeholfen, aber das meiste hatte er gemacht.

"Kannst du nicht kochen?", fragte Fye mich, als wir am essen waren.

"Doch. Aber meistens habe ich nicht die Zeit dazu.", meinte ich und er nickte. "Kenn

ich auch." Schließlich redeten wir über belanglose Dinge wie das Wetter und den Job, als das Telefon klingelte. Als ich den Hörer abhob und "Ja, bitte?!" brummte, schallte mir Shinsais Stimme entgegen. "Detective? Ich weiß, es ist Ihr freies Wochenende, aber könnten sie mir vielleicht einen Gefallen tun?" "Ich ~" "Vielen Dank!" Sie ließ mich nicht einmal ausreden, geschweige denn protestieren, sondern redete einfach weiter. Wahrscheinlich hatte sie eben, als ich versucht hatte, ihr klar zu machen, dass ich auf gar keinen Fall mein - eines der wenigen freien - Wochenende opfern würde, eh nur einen Schluck Kaffee genommen. Also brummte sie mir diesen "Gefallen" einfach auf. Wieso konnte sie denn keinen anderen dafür herbeordern?

Eine Stunde später stand ich also - mit meinem Partner - im strömendem Regen und observierte ein Juweliergeschäft, auf das ein Überfall geplant war.

Verdammt, das war doch wohl nicht mein Job, ich war jetzt bei der Mordkommission und nicht beim Raubdezernat!! Aber versteh einer die Chefs...

Ich lehnte mich gegen die Mauer des Gebäudes, das dem Juwelier gegenüber lag und wo wir Stellung bezogen hatten. Warum waren die Straßen auch so eng und deshalb mit absolutem Halteverbot beschildert, weshalb wir auch von außerhalb des Autos observieren und uns voll regnen lassen mussten?! Und wie es aussah, würden wir auch noch Stunden hier stehen, zur Zeit tat sich nämlich rein gar nichts.

Außer, dass Fye in diesem Moment mit einer Packung Bonbons vor meiner Nase herumwedelte. "Auch eins, Kuro-chi?", fragte er fröhlich. Ihm schien es anscheinend nichts auszumachen, sich hier die Beine in den Bauch zu stecken und obendrein auch noch nass zu werden, sodass man meinen könnte, wir wären hergeschwommen.

"Nein, danke.", brummte ich mit einem Seitenblick auf meinen Partner, bevor ich mich wieder auf den Juwelier konzentrierte.

"Die schmecken aber wirklich gut...", verkündete Fye, etwa eine halbe Minute später.

"Ich möchte keins." Ich seufzte, wandte den Blick aber nicht von dem Geschäft ab.

"Sicher?", wollte der Blondschoopf wissen und ich hörte Papier knistern.

"Ja, ganz sicher.", meinte ich genervt und warf ihm einen ebenso genervten Blick zu.

"Okay, dann nicht...", gab er zurück und aß den Drop selbst.

"Erstick da aber nicht dran, klar?", sagte ich und widmete mich wieder dem Schmuckladen. Wenn nicht bald irgendetwas passierte, würde ich noch durchdrehen, dachte ich gereizt. Im Regen herum stehen und dabei auch noch vom Partner genervt zu werden, zählte nicht gerade zu meinen Hobbies. Doch gerade bei diesem Gedanken regte sich etwas im Juwelierladen. Der Inhaber öffnete das Geschäft und ging dann seiner Arbeit nach: es sich hinter dem Tresen bequem machen und Kaffee trinken. Zumindest glaubte ich, dass es Kaffee war.

Dann passierte eine halbe Stunde nichts mehr, nur dass ein paar Autos die Straße heruntergefahren kamen, die aber nicht hielten oder sich sonst verdächtig benahmen. Und noch ein Auto.

Aber Moment mal, das hatte ich doch eben schon einmal gesehen. Hatte der Fahrer des Wagens sich verfahren oder war er nur einmal um den Block gefahren, um sicher zu sein, nicht gestört zu werden? Gut, dass es schon dunkel war, denn sonst hätte er uns sicher gesehen.

Auch Fye schien der Wagen aufgefallen zu sein, denn er hörte auf mit der - mittlerweile leeren - Bonbontüte herumzuspielen.

Der Wagen parkte. Eigentlich war es ein eher unauffälliges Auto: häufige Marke und eine genauso häufige Farbe. Doch was mich stutzig machte war, dass es mit laufendem Motor, direkt vor dem Eingang des Geschäfts hielt. Dann schien es ja jetzt

loszugehen. Und tatsächlich.

Es waren drei, die ausstiegen, einer - der Fahrer, der übrigens unser Informant war - blieb im Wagen. Diese drei stürmten in den Laden, sodass der Ladenbesitzer entsetzt aufsprang und sein Getränk verschüttete. Dann räumten sie alles leer und dann sollte der Inhaber den Safe öffnen.

"Sag mal. Wieso stehen wir noch hier?", fragte Fye. "Sollten wir ihm nicht helfen?"

Ich schüttelte den Kopf. "Nein. Wir sollen denen später folgen, zu ihrem Versteck." Zu zweit gegen vier, schön und gut, das würden wir vielleicht schaffen, aber Shinsai hatte ausdrücklich gesagt, dass wir nicht eingreifen sollten, sondern uns hinterher nur an die Diebe heften sollten.

"Die gehören zu einer Diebesbande, die wahrscheinlich sogar mit der Mafia zusammen arbeitet... und die wollen wir kriegen.", erklärte ich.

"Aber wieso überfallen die denn diesen Juwelier, ohne sich vorher vergewissert zu haben, dass hier wirklich niemand ist?"

"Frag mich was leichteres.", brummte ich. Wahrscheinlich, weil dieser Juwelier erst gestern neue Ware bekommen hatte und dazu noch ziemlich abgelegen war. Und weil sie einen Tipp von unserem Informanten, der Undercover agierte, bekommen hatten. Der hatte ihnen wahrscheinlich gesagt, dass der Coup todsicher war.

Aber leider konnte er uns das Versteck der Bande nicht mitteilen, weil es zu gefährlich wäre, da er sonst auffliegen würde. Es war für ihn schon riskant gewesen, uns den Tatort zukommen zu lassen, ohne entdeckt zu werden.

Da kamen die Gangster auch schon wieder heraus. Den Ladenbesitzer sah ich nirgendwo.

"Okay... hinterher.", meinte ich und bewegte mich vorsichtig, aber schnell zu unserem Wagen, den ich etwas weiter in der Seitengasse abgestellt hatte. Fye folgte mir genauso schnell und lautlos. Wir hörten auf der Straße das Durchdrehen von Reifen und das Aufheulen eines Motors, als wir in den Passat stiegen und ich den Motor anließ. "Dann wollen wir mal."

Ich lenkte den Wagen aus der Gasse heraus und hängte mich - hoffentlich - unauffällig ans Fluchtauto vor uns, das gerade um die nächste Ecke verschwand.

Die ersten zehn Kilometer musste ich aufpassen, nicht zu nah an das Auto heranzufahren, aber trotzdem nicht abgehängt zu werden. In den Vororten gab es so viele Seitenstraßen, dass einem das schnell passieren konnte. Aber in der Innenstadt wurde es besser, da die Straßen belebter wurden und es nicht so schnell auffiel, dass man verfolgt wurde. Außerdem war es dunkel. Und mit diesem Passat fielen wir garantiert nicht auf. Zumindest würden sie sicher nicht vermuten, dass wir von der Polizei waren.

Eine Weile später wurde es dann wieder schwieriger, weil wir die Stadt wieder verließen.

Bei diesem Wetter war auf den Landstraßen kaum jemand unterwegs. Aber dennoch, die Gangster würden sich sicher immer mal versichern, dass sie nicht verfolgt wurden.

"Kuro-ta!! Sie sind abgebogen!", sagte Fye, der die ganze Fahrt über erstaunlich ruhig gewesen war, plötzlich. Ich fuhr weiter geradeaus.

"Das weiß ich. Aber dieser Weg führt bloß wieder auf diese Straße zurück.", meinte ich.

"Also, ein Test?"

"Ja." Hier gab es viele solcher Wege. Ich fuhr ein wenig langsamer, sodass wir nicht etwa vor dem Fluchtauto landeten. Da tauchten sie auch wieder vor uns auf. Gut, dass unser Informant der Fahrer war. Ich behielt die Geschwindigkeit bei, damit es so aussah, als wenn wir zufällig hier fahren würden.

In die nächste Ausfahrt folgte ich ihnen. Nach einer Weile schalteten sie Ihr Scheinwerferlicht aus. Vielleicht sollte ich das auch lieber tun? Ich ließ mich ein wenig zurückfallen, knapp außer Sichtweite und wartete die nächste Seitenstraße ab. Als wir dort vorbei fuhren, schaltete ich mein Licht ebenfalls aus. So musste es aussehen, als wären wir abgebogen. Jetzt war es schwieriger, sie zu verfolgen, doch anscheinend ging diese Straße immer nur noch geradeaus.

Leider kannte ich mich in dieser Gegend nicht mehr aus. Bald fuhren wir auf einem unebenem Waldweg, der ganz matschig war, weil es ja die ganze Zeit regnete. Und dann auch noch den Weg nicht sehen zu können, da die Scheinwerfer ja aus waren, machte die Sache noch ein wenig schwerer, weil ich langsam fahren musste, damit wir keine nähere Bekanntschaft mit einem Baum machten. Verdammt, warum mussten die ihr Versteck - wenn sie denn dort hinfuhren - auch in so einer gottverlassenen Gegend haben?

Ich trat auf die Bremse. Verflucht! Fast wären wir auf das Auto aufgefahren. Es stand genau hinter der nächsten Kurve. Jetzt konnten sie es schlecht übersehen, dass sie verfolgt wurden.

Doch nichts rührte sich.

"Heeeehe...", Fye klang erleichtert. "Scheinen nicht mehr im Wagen zu sein..."

Stellte sich die Frage wo sie dann waren. Ich setzte ein Stück zurück und parkte unseren Passat ein Stück entfernt. "Da haben wir ja noch einmal Glück gehabt, wie's aussieht.", brummte ich. Hoffentlich. Vorsichtig stiegen wir aus, schließlich waren die Kerle ja bewaffnet und ich war nicht scharf darauf, eine Kugel abzubekommen.

Doch immer noch rührte sich nichts. Ob das jetzt ein gutes oder schlechtes Zeichen war, ließ sich nicht sagen. Als wir um die Ecke bogen und hinter dem Fluchtauto in Deckung blieben, hörte ich Stimmengewirr. Es schien von etwas weiter rechts zu kommen. Dann erklang ein Türklappen und es war ruhig. Dann wurde es ein wenig heller. Aus den Fenstern eines Hauses, das jetzt erkennbar wurde, schien Licht. Aber die Vorhänge waren zugezogen und so konnte man nur Silhouetten erkennen, die hin und wieder vor dem Fenster auftauchten. War das etwa das Versteck?

"Vielleicht sollten wir näher herangehen...", flüsterte Fye und deutete mit einer Kopfbewegung zu dem Gebäude. Ich dachte einen Moment darüber nach. Wenn das wirklich ein Versteck der Mafia war, dann war es bestimmt gut gesichert und man konnte nicht einfach so hinspazieren. Aber in diesem Fall hatten sie uns sicher schon entdeckt.

Dennoch schlichen wir schließlich zu dem Haus und lugten hinein, da wo der Vorhang nicht ganz geschlossen war. Es waren vier Personen im Raum, die gerade die Beute aufteilten. Doch zwei davon waren mir unbekannt. Was hieß, dass noch zwei woanders sein mussten - was auch so war, ich das aber nicht mehr richtig mitbekam, denn als ich bei einem Geräusch herumwirbelte, bekam ich einen Schlag verpasst. Beim Zurücktaumeln schlug ich mir den Kopf an der Wand an. Dann war alles schwarz.

File 4 - Closed

Sooooo. Nyaaaaaaa~ das Ende von diesem Chap....naaaa ja. Ich selbst finds eher nicht so gut. Wollte wohl einfach nur fertig werden.... Sorry.... nächstes Mal geb ich mir mehr Mühe...